© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 2. Halbschematische Darstellung der Blüte. a, b, c, d wie Fig. 1, e Staubgefässe, f Achsenerhebung mit Griffeln und g mit Kelchblättern.
Fig. 3. Halbschematischer Längsschnitt. a Blütenstandsachse, b grosse, laubblattartige Kelchblätter, c Prolification, d Petalen, e Staubgefässe, g Blütenhülle (Kelch) der centralen Blüte, k Staubgefässe, i Fruchtknoten, l Griffel.

Instrumente, Präparationsmethoden etc. etc.

Hegler, Robert, Die Präparation der Orchideen für Herbarien. (Deutsche botanische Monatsschrift. V. 1887. p. 119.)
Rossi, G. de, Conservirung der Sammlungen, besonders des Herbariums. (l. c. p. 75.)

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Versammlung am 6. October 1887.

Herr Dr. **Otto Stapf** hielt einen Vortrag:

Ueber die Schleuderfrüchte von Alstroemeria psittacina.

Der Fruchtknoten der A. psittacina ist zur Zeit der Blüte ungefähr eiförmig. Den sechs Abschnitten des Perigons entsprechend verlaufen sechs mehr oder minder vorspringende Rippen nach der Basis des Fruchtknotens. Nach dem Verblühen fällt das Perigon ab, lässt aber an seiner Ansatzstelle eine Art Ring zurück, der die oberen Enden der Rippen verbindet, so dass der obere Theil der Kapsel den Eindruck eines Deckels macht. Derselbe löst sich jedoch niemals ab. Den dorsalen, d. h. über der Mitte der Carpiden liegenden Rippen entsprechend verlaufen drei zarte Furchen über den rippenfreien Theil nach der Spitze. Es sind die Linien, nach welchen die Kapsel später in die drei Klappen zerfällt. Von der Mitte der Klappen entspringen im Innern die Scheidewände, die jedoch bald resorbirt werden, so dass die Kapsel scheinbar einfächerig wird. Die Samen sind kugelig und glatt. Der anatomische Bau der Frucht, den Vortragender ausführlich schilderte, bewirkt bei zunehmender Austrocknung ein Loslösen der Kapsel an der Basis, die nur mehr von den Rippen noch gehalten wird. Die Tendenz der Klappen, sich zu strecken, bedingt nun eine Spannung, die schliesslich zu einem plötzlichen Zerfallen der Kapsel führt. Hierbei bleiben die Dorsal-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rippen erhalten, die Ventralrippen brechen. Das Zerreissen erfolgt mit solcher Kraft, dass die Samen auf beträchtliche Entfernungen geschleudert werden. Vortragender mass dieselbe in einem Falle auf 4 Meter. Ganz ähnlich scheinen sich die Früchte der meisten anderen Alstroemeria-Arten zu verhalten.

Herr Dr. **R. v. Wettstein** berichtete sodann

über das Auffinden der Pinus Cembra L. in Nieder-Oesterreich.

Dieselbe war aus dem Kronlande noch nicht bekannt. Aeltere Angaben über vereinzeltes Vorkommen des Baumes in den niederösterreichischen Alpen bezogen sich auf cultivirte Exemplare. Vortragender fand zahlreiche Exemplare auf dem Gamssteine an der steirischen Grenze. Es ist dies der nordöstlichste aller Fundorte der Pinus Cembra in den Alpen und zunächst gelegen den bereits bekannten bei Hieflau, Admont u. s. f.

Ferner überreichte Vortragender den II. Theil seiner „Vorarbeiten zu einer Pilzflora der Steiermark". Derselbe enthält 224 für Steiermark neue Pilze, darunter 3 noch nicht beschriebene, den Gattungen Stereum, Odontia und Agaricus (Mycena) angehörig.

Schliesslich hielt Herr Dr. M. Kronfeld einen Vortrag über „Abnormitäten bei Wurzeln".

Botanischer Discussions-Abend am 21. October 1887.

Herr Dr. **Hans Molisch** sprach:

Ueber Wurzelausscheidungen.

Ausgehend von der bekannten Thatsache, dass die Wurzeln saure Substanzen ausscheiden, welche eine Auflösung verschiedener anorganischer Körper veranlassen können, erörterte Vortragender die Ergebnisse seiner in dieser Hinsicht unternommenen Untersuchungen, die den Nachweis erbrachten, dass das Wurzelsecret nicht nur anorganische, sondern auch organische Körper anzugreifen vermag, und zwar diese in noch viel höherem Grade als jene, da es hier nicht bloss eine Auflösung, sondern eine factische chemische Umwandlung bewirkt. Die Ergebnisse lassen sich kurz folgendermaassen zusammenfassen:

1. Das Wurzelsecret wirkt reducirend und oxydirend.
2. Es bläut Guajak, oxydirt Gerbstoffe und Huminsubstanzen. Daher begünstigt die Wurzel die Verwesung des Humus.
3. Das Wurzelsecret führt Rohrzucker in reducirenden Zucker über und wirkt schwach diastatisch.
4. Elfenbeinplatten werden durch Wurzeln corrodirt.
5. Die Wurzel verhält sich vielfach wie ein Pilz: verändert die organische Substanz des Bodens durch Excrete, zerstört sie und bringt sie zu rascherem Zerfalle.
6. Das Wurzelsecret imprägnirt nicht nur die Membranen der Epidermis, sondern wird über dieselben, sogar in Tröpfchenform, ausgeschieden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr **Hugo Zukal** berichtete:

Ueber eine Cultur der Askenfrüchte von Penicillium crustaceum Lk.

Dieselbe ergab ein von den diesbezüglichen Angaben Brefeld's weit abweichendes Resultat. Während Brefeld die sklerotienähnlichen Körper in Folge eines Befruchtungsactes entstehen sah, entwickelten sich in den Culturen Zukal's dieselben Körper, ganz analog den Sklerotien von Aspergillus (nach Wilhelm) durch innige Verschlingung vollkommen gleichartiger Hyphen, also auf vegetativem Wege. Nach einem Ruhestadium von 4—5 Wochen bemerkte Zukal an den Zellen im Centrum der Sklerotien eine Degeneration, welche zu einer vollständigen Verschleimung führte. Die so entstandene centrale Höhlung vergrösserte sich rasch. In dieselbe wuchsen von der inneren Wand des Sklerotiums aus zarte Hyphen hinein, welche sich rasch verzweigten, mit plastischen Stoffen füllten und endlich — in der 8. oder 9. Woche — die sporenführenden Asci producirten.

Anschliessend an den Vortrag demonstrirte Vortragender die Methoden seiner Culturen.

Ferner machte Herr Dr. **R. v. Wettstein** eine vorläufige Mittheilung über die

Verwerthung des anatomischen Blattbaues für die systematische Unterscheidung der einheimischen Coniferen.

Die diesbezüglichen Untersuchungen ergaben folgende Resultate:

1. Die Coniferen-Arten unserer Flora sind an dem anatomischen Baue des Blattes sicher zu erkennen.
2. Die Anatomie bietet die sichersten Anhaltspunkte zur Erkennung hybrider Formen.

Gelehrte Gesellschaften.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftl. Classe vom 13. October 1887.

Das c. M. Herr Regierungsrath Prof. Dr. **Constantin Freiherr v. Ettingshausen** in Graz übersendet eine Mittheilung:

Ueber das Vorkommen einer Cycadee in der fossilen Flora von Leoben in Steiermark.

In der reichhaltigen Sammlung fossiler Pflanzen, welche Herr Docent Adolf Hofmann aus den pflanzenführenden Schichten der Braunkohlenformation von Leoben zu Tage gefördert hat und die er dem Verfasser zur Untersuchung übersandte, fand sich ein Pflanzenrest, welcher nach seinen charakteristischen Merkmalen nur den Cycadeen zugewiesen werden kann. Derselbe stimmt mit Arten von Cerato-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Originalberichte gelehrter Gesellschaften. K. K. zoologisch - botanische Gesellschaft in Wien. 280-282